

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

AUGUST 2009

STUDENTS SHOULD SET

Studenten sollten anderen Vorbild
sein

IDEALS FOR OTHERS

(04. Juni 2009)

TRANSCEND THE SENSES
AND BODY ATTACHMENT

(06. Juli 2009)

Transzendiert die Sinne und
die Anhaftung an den Körper

Titelblatt-Rückseite:

"Those who have love for God ..."

"Diejenigen, die Liebe zu Gott haben ..."

Seite 247:

Giving and forgiving . . .

Geben und Vergeben - . . .

Heft-Rückseite:

God is the only Director

Gott ist der einzige Regisseur

Studenten sollten anderen Vorbild sein

Richtet euren Geist (mind¹) auf das Prinzip des Atman² aus

Seit alten Zeiten haben Frauen ihre Pflichten erfüllt, haben ihren Ehemännern gedient, haben zu Gott gebetet und sich in ihrem Leben an hohe moralische Prinzipien gehalten. In diesem Land Indien (Bhārat) wird die Ehre als wertvoller erachtet als das Leben selbst. Aber heutzutage, im Namen der Freiheit, imitieren die Menschen die westliche Kultur. Dezenze Kleidung, das zinnoberrote Zeichen auf der Stirn und eine angemessene Frisur sind in der indischen Kultur sehr wichtig für Frauen. Aber die heutigen Frauen haben ihre Kleidungsvorschriften aufgegeben und haben begonnen, Hosen und Hemden zu tragen wie die Männer, nachdem sie sich die Haare abschneiden ließen. Das ist völlig gegen die indische Kultur. Seit uralten Zeiten erfuh die indische Kultur große Wertschätzung und sie war eine Quelle der Freude für alle. Aber eine solch heilige Kultur wird heute vergessen. Nicht nur Männer und Frauen, sondern auch Studenten werden von diesem modernen Trend beeinflusst. Von Studenten wird erwartet, dass sie sich würdevoll und ehrenhaft verhalten, dass sie gute Zensuren bekommen und ihre Eltern glücklich machen. Sie sollten nicht nur ihre Eltern, sondern auch die Gesellschaft glücklich machen.

Gott hat keine Form

Was sind die Gründe für die Krankheiten der modernen Gesellschaft? Die Gründe sind, dass es den Menschen an Liebe zu Gott mangelt, an Furcht vor Sünde und an Moral in der Gesellschaft. Ihr mögt Gott vergessen, doch Gott wird euch nie vergessen, weil er in euch ist. Es ist sehr schwer, Gott zu erkennen. Niemand kann sagen, was Gott ist und wo er ist. Ihr denkt, dass Gott eine Form hat, aber in Wirklichkeit hat er keine. Wenn ihr Gott fragt: „Wer bist du? Wie heißt du?“, wird er antworten: „Ich bin brahman³ (aham brahmāsmi)“. Aufgrund eurer Verblendung fragt ihr mich danach, wer ich bin. Ich bin Gott (Brahmā), ihr seid in Täuschung und Irrtum (bhrama). Da ihr euch mit der äußeren Gestalt identifiziert, könnt ihr die Wahrheit nicht begreifen, die in dem Ausspruch ‚Gott ist in der menschlichen Gestalt‘ (daivam manusharūpena) enthalten ist. Ihr messt dem Körper große Bedeutung zu, doch in Wirklichkeit ist der Körper nur wie ein Beutel, der viele subtile Körperwerkzeuge wie den Geist, den Intellekt, das Unterbewusstsein und das Ego enthält. Alle diese Körperwerkzeuge sind in euch. Ihr glaubt, dass alle diese mit dem Körper verbunden sind, doch das ist nicht so. Obwohl sie innerhalb des Körpers sind, gehören sie nicht zum Körper. Wenn jedoch alle diese den Körper verlassen, kann er auch nicht einen Augenblick weiterleben; er wird nutzlos und wird auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Deshalb vertraut nicht auf den Körper.

Ihr alle verehrt Krishna, Vishnu, Shiva und viele andere Gottheiten. Woher stammen alle diese Gestalten? Sie sind nur Schöpfungen von Künstlern wie Ravi Varma. Welche Bilder auch immer solche Künstler herstellen, ihr haltet sie für Bilder von Gott. Wenn ihr ein Bild

¹ mind = Geist, Eigenwille, Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm. d. Ü.

² der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren – Anm. d. Ü.

³ das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

von Krishna seht, glaubt ihr, dass es Krishnas Gestalt ist. Nein, nein, das ist nur eine symbolische Darstellung von Krishna. Wer ist Krishna? Krishna ist Gott in menschlicher Gestalt. Welche Form auch immer ihr Gott zuschreibt, kontempliert über diese Gestalt. Wenn ihr diese Form anbetet, kann euer Geist am Anfang ziemlich ins Schwanken geraten. Konzentriertes Ausrichten des Geistes auf eine bestimmte Gestalt nennt man Konzentration. Wenn ihr Konzentration übt, kann das das Schwanken des Geistes ein wenig verringern. Das ist das Stadium der Kontemplation. Auch in der Kontemplation gibt es noch Schwankungen des Geistes. Erst wenn der Geist völlig ruhig wird, kann man dies Meditation nennen. Ihr vergesst euch selbst dann allmählich. Das ist das Stadium des höchsten, reinen Bewusstseins (samādhi), in dem alle Formen transzendiert werden. Dann erfahrt ihr den unbeschreibbaren Atman. Wenn ihr lediglich mit geschlossenen Augen dasitzt, dann ist das noch keine Meditation.

Seht euer Spiegelbild in allen Wesen

Gott ist Einer und er ist die einzige Realität. Es gibt keine zweite. Wenn ihr an ihn in der Gestalt von Krishna denkt, wird er sich als Krishna vor euch manifestieren. Denkt ihr an ihn als Vishnu, wird er sich als Vishnu manifestieren. Aber alle diese Formen entspringen eurer eigenen Vorstellung. Sie entsprechen nicht der Wirklichkeit. Das ist alles das Werk eures Geistes. Ihr glaubt, dass Gott sich vor euch manifestieren wird, wenn ihr spirituelle Übungen praktiziert wie Anbetung, fromme Rituale, Gottesdienste und Opferzeremonien. Das ist nur eure Phantasie. Euer Geist ist die Quelle für diese. Ihr solltet eure spirituellen Übungen (sādhana) fortsetzen, bis ihr den Geist transzendiert habt. Der Geist schweigt stets in Phantasien. Ihr solltet über den Geist hinausgehen. Ihr solltet euch nur auf den Atman konzentrieren. Er hat keine Form. Ihr solltet verstehen, dass der formlose und unbeschreibbare Atman die einzige Wahrheit ist. Er durchdringt das gesamte Universum.

Die Schöpfung geht aus der Wahrheit hervor und verschmilzt wieder mit der Wahrheit.

Gibt es einen Ort im Kosmos, an dem es die Wahrheit nicht gibt?

Vergegenwärtigt euch solch reine und unbefleckte Wahrheit.

(Gedicht in Telugu)

Wohin auch immer ihr schaut, die Wahrheit ist dort gegenwärtig. Göttlichkeit ist die Lebenskraft, die allen Wesen einschließlich Insekten, Vögeln und Tieren innewohnt. Deshalb solltet ihr, gleich wem ihr begegnet, diesem euren Gruß darbringen. Was heißt das? Ihr entbietet euren Gruß nicht der Person, sondern dem in ihm gegenwärtigen Atman. Also selbst wenn ihr einem verrückten Menschen begegnet, solltet ihr dem Atman in ihm eure Verehrung erweisen. Außer Gott gibt es keine andere Wesenheit auf der Welt. Gott ist Eines ohne ein Zweites (ekam evādvitīyam brahma). Der eine Atman existiert in allen Wesen (ekātma sarvabhūtāntarātman). Wenn ihr tausend Töpfe mit Wasser füllt, sieht man das Spiegelbild der Sonne in ihnen allen. Bedeutet das, dass tausend unterschiedliche Sonnen in all den Töpfen sind? Nein. Die Sonne ist nur Eine. Alle Körper sind wie Töpfe. Derselbe Atman spiegelt sich in ihnen allen wider. Alles ist Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall. Ihr hört das Echo eurer Stimme. Ihr seht die Widerspiegelung eures Gesichts im Spiegel. Ihr solltet daher euer eigenes Spiegelbild in allen Wesen sehen. Wenn ihr jemanden liebt, dann bedeutet das, dass ihr euch selbst liebt. Wenn ihr jemanden hasst, dann bedeutet es, ihr hasst euch selber. Ihr glaubt, dass

alles, was geschieht, von Gott getan wird. In Wahrheit seid ihr selbst der Grund für alles. Ob ihr jemanden liebt oder hasst, Gott hat damit nichts zu tun. Gott ist immer beständig, rein, selbstlos, unveränderbar und ohne Eigenschaften. Eure Unwissenheit lässt euch denken, Gott habe Eigenschaften. Deshalb betet nicht zu Gott, indem ihr ihm eine bestimmte Form zuweist. Konzentriert euch auf das in euch gegenwärtige Prinzip des Atman und betrachtet es als euren Gott.

Moral ist der wahre Lebensatem des Menschen

Wenn ihr einen Schritt vorwärts macht, ist Gott darin. Wenn ihr etwas ansieht, ist Gott darin. Es ist derselbe Strom, der die Glühlampe leuchten lässt, den Ventilator sich drehen und das Mikrofon funktionieren lässt. Gott ist die göttliche Kraft, die alles funktionieren lässt. Wenn ihr den Hauptschalter ausschaltet, hören alle die elektrischen Geräte auf zu funktionieren. Gott ist wie der Hauptschalter. Wenn ihr Gott vergesst, bedeutet es, dass ihr alles vergesst. Deshalb liebt Gott immerzu. Vernichtet die Dämonen eurer schlechten Eigenschaften. Strebt nach dem Fortschritt der Gesellschaft. Wer kann die Gesellschaft fördern? Nur diejenigen, die gute Eigenschaften haben, können die Gesellschaft fortentwickeln. Diejenigen, die Gott lieben, sind mit Moral ausgestattet. Moral ist der wahre Lebensatem des Menschen. Ohne Moral ist er leblos. Ohne Moral ist die Menschheit (Jati) dem Untergang geweiht. Was ist Jati? Die Leute denken, Jati sei Volk, Gemeinwesen. Aber so ist es nicht. Die wahre Bedeutung von Jati ist ‚das Menschengeschlecht‘. Das ist die wirkliche Bedeutung. Jati bezieht sich nicht auf irgendeine bestimmte Kaste. Es bezieht sich auf die Menschheit als Ganzes. Ihr sagt: „Ich bin ein Brahmane, du gehörst dem Stand der Bauern, Produzenten, Händler und Kaufleute an, er ist ein Soldat, dieser ist ein Dienender.“ Diese Unterteilung der Menschen in verschiedene Kasten habt ihr selbst geschaffen. Sie ist nicht gottgegeben. Gott hat nur eines gegeben und das ist Liebe. Wenn ihr in euch selbst Liebe entwickelt, werdet ihr jeden lieben. Wenn ihr keine Liebe in euch tragt, werdet ihr andere hassen und euch von ihnen distanzieren. Aber das ist nicht gut. Liebt alle, dient allen. Ihr werdet große Fortschritte erzielen, wenn ihr diese Wahrheit in eurem Herzen bewahrt. Nur diejenigen, die Gutes tun, anderen helfen und den Armen kein Leid zufügen, besitzen wirklich Moral. Es ist nicht gut, wenn ihr einige respektiert und andere ignoriert.

Betrachtet alle als Eines

Das gesamte Universum ist Gottes Schöpfung und jedes Wesen ist die Verkörperung des Göttlichen, kleine Insekten eingeschlossen. Macht keinen Unterschied zwischen einer Ameise und dem Schöpfergott Brahmā. Der Heilige Tyāgarāja verkündete die gleiche Wahrheit: „Oh Rāma! In deiner reinen und unbefleckten Form der Liebe bist du allen Wesen von der Ameise bis zu Brahmā innewohnend, wie auch in Shiva (dem Gottesaspekt der Zerstörung und Erneuerung – Anm. d. Ü.) und Keshava (eine der Bezeichnungen für Vishnu, Erhalter der Schöpfung – Anm. d. Ü.). Bitte sei auch mein Beschützer.“ Folglich ist Gott in jedem Wesen gegenwärtig. Hasst oder verspottet niemanden. Streitet euch mit niemandem. Wenn ihr euer Leben auf eine solche Weise führt, werdet ihr euer höheres Selbst verwirklichen. Ihr sagt: „Ich, ich, ich (englisch: I, I, I)“. Was bedeutet „ich (I)“? Es bedeutet Ego. Solange ihr euer Ego lebt, so lange werdet ihr eure Wirklichkeit nicht verstehen können. Wenn ihr das „I“ in der Mitte durchkreuzt, wird es ein Kreuz (†). Das Kreuz symbolisiert das Durchstreichen des Egos. Wenn ihr euer Ego streicht, steigt ihr empor auf die göttliche Ebene. Wenn ihr Gefühle von „ich, mein und

dein“ habt, wird das Dualität in euch erzeugen. Dualität ist nicht richtig. Die Upanischaden⁴ heißen sie nicht gut. Alle Upanischaden lehren die Einheit des Atmanprinzips. Das Prinzip des Atman ist ohne irgendwelche Unterschiede. Der Körper ist euch gegeben, um euer Leben auf dieser Welt zu führen und eure Pflichten zu erfüllen. Pflicht ist Gott. Erfüllt eure Pflicht. Nach der Heirat habt ihr eine Ehefrau. Die Ehefrau muss wie eine Ehefrau behandelt werden. Aber im Reich des Atman sind alle weiblich. Ihr sagt: „Er ist mein Sohn, er ist mein Schwiegersohn.“ Diese Beziehung habt ihr selbst geschaffen. In Wahrheit ist niemand euer Sohn und niemand euer Schwiegersohn. Ihr schafft die Unterschiede, doch in Wahrheit gibt es keine Unterschiede. Deshalb betrachtet alle als Eines. Auch das Ramayāna⁵ legt dieses Prinzip der Einheit fest.

Seid alle willkommen zu Rāmas Hochzeit;
zusammen werden wir der freudigen Szene beiwohnen.
Viele haben sich schon versammelt,
herausgeputzt in ihrer feinsten Kleidung.
Die Frauen sind mit Halsketten
aus reinen und glänzenden Juwelen geschmückt.
Heute soll Rāma mit der schönen Sītā verbunden werden.
Oh, was für ein schönes Paar sie geben!
Vater Janaka hat großzügige Festessen vorbereitet.
Alle gelehrten Weisen sind unter dem Vorsitz von Vasishtha zusammengekommen.
Oh, welch eine Menge hat sich da versammelt,
um zu jubeln, die Herzen überquellend von Freude!

(Gedicht in Telugu)

Wer ist Rāma? Rāma ist jemand, der allen Freude bringt. Wenn ihr Glück empfangt aus dem innewohnenden Atman, dann werdet ihr zu Rāma. Sītā symbolisiert den Atman und Rāma den allerhöchsten Atman (paramātman). So symbolisiert die Heirat von Sītā und Rāma die Vereinigung der individuellen Seele (jīva) mit Gott (deva). Während der Hochzeitszeremonie von Sītā und Rāma kamen alle Menschen aus Ayodhyā, um die Trauung zu sehen. Nachdem er die Trauung von Sītā und Rāma vollzogen hatte, kehrte Vishvāmitra (Name eines berühmten Heiligen und vedischen Sehers – Anm. d. Ü.) wieder zu seinem Wohnsitz zurück. Vishvāmitra heißt nicht nur Freund des Universums, das war er tatsächlich. Er vermittelte Wissen an jedermann.

So viele von euch haben sich in dieser Halle versammelt. Aus welchem Grund seid ihr hierher gekommen? Ihr seid gekommen, um diese Gestalt zu sehen. Es mögen jede Menge von Leuten hierher gekommen sein, doch alle schauen konzentriert nur auf diese Gestalt. Was immer ihr macht, tut es, um die Liebe Gottes zu erlangen. Hierüber habe ich ein Lied geschrieben: „Oh Mensch! Bestehe deine Lebensreise mit der Hilfe von Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden und reiner Liebe (satya dharmamu shānti premalatho nī nitya jīvana yatra saginchu)!“ Wahrheit ist beständig. Es gibt nur eine Wahrheit, nicht zwei. So ist auch Rechtschaffenheit eine; sie ist das Ebenbild der Wahrheit. Wenn Wahrheit und Rechtschaffenheit zusammenkommen, entsteht Frieden. Frieden (englisch: peace) ist nicht etwas, das man draußen im Basar kaufen kann. Draußen bekommt ihr nur Stückwerk (englisch: pieces). Wenn ihr Frieden habt, hasst oder verletzt ihr niemanden. Nur dann entwickelt ihr Liebe.

⁴ Bezeichnung einer Klasse heiliger Schriften – Anm. d. Ü.

⁵ ein Epos, das das Leben des Avatars Rāma schildert – Anm. d. Ü.

Das Prinzip der Liebe ist in allen gegenwärtig. Wenn die Menschen Liebe entwickeln, dann wird es keine Konflikte in der Welt geben. Deshalb solltet ihr Liebe entwickeln. Nehmt niemals und unter keinen Umständen Zuflucht zur Unwahrheit. Wenn ihr der Unwahrheit folgt, werdet ihr niemals Liebe entwickeln können. Daher haltet immer an der Wahrheit fest. Entwickelt Liebe zu allen Zeiten. Liebe könnt ihr aber nur entwickeln, wenn ihr der Wahrheit und der Rechtschaffenheit folgt. Diese beiden Eigenschaften sind für den Menschen äußerst wichtig. Das ist die Essenz der gesamten Upanischaden. Alle Upanischaden lehren dieselbe Wahrheit auf verschiedene Weise. Wesen und Kern aller Lehren der Upanischaden ist, dass Gott nur Eines ist. Gott ist Eines ohne ein Zweites (ekam evādvitīyam brahma). Gott ist Einer, nicht Zwei. Durch eure Täuschung seht ihr Dualität. Ihr solltet solcher Täuschung niemals Raum geben. Ihr besitzt wahre Hingabe, wenn ihr auch nicht einmal eine Spur von Täuschung habt.

Der Mensch ist wichtig, nicht das Geld

Zu einem reichen Mann kommen viele Bettler. Manche bitten um Nahrung, manche um Kleidung, manche um Geld und manche um Unterkunft. Sie sind alle Bettler. In gleicher Weise werdet ihr zum Bettler, wenn ihr dieses und jenes von Gott erbittet. Ihr solltet Gott um nichts bitten. In Wahrheit ist nur Gott in euch. Er wird euch geben, was ihr benötigt. Ihr müsst um nichts bitten. Heutzutage ist jeder auf dieser Welt zum Bettler geworden. Politiker bitten um Wählerstimmen. Sie beeinflussen Wählerstimmen. Sie gewinnen Wahlen, indem sie Wählerstimmen kaufen. Diese Welt ist ganz und gar das Drama von Bettlern. Die Gesellschaft wird ruiniert und verschmutzt durch solche Bettler.

Heutzutage herrscht überall Verschmutzung, Verschmutzung, Verschmutzung. Das Wasser ist belastet, die Nahrung und auch die Luft sind mit Schadstoffen belastet. Wenn ihr Milch kaufen wollt, auch die ist belastet. So ist heute alles verunreinigt. Es gibt nirgendwo etwas Reines. Es gibt nicht einmal reines Wasser. Auch das ist verunreinigt. Ihr wisst, dass der Ganges aus Rishikesh heruntermitt. In unserem Land Indien wird der Ganges als Mutter verehrt. Aber die Leute verunreinigen auch einen solch heiligen Fluss. Wenn ein Brahmane im Ganges steht und seine Rituale vollzieht, kann es sogar passieren, dass er menschliche Gliedmaßen im Wasser schwimmen sieht. In ähnlicher Weise wird alles verschmutzt. Die Studenten sollten einen reinen Geist entwickeln, um diese Verschmutzung loszuwerden. Nur dann werden sie die Befreier des Landes werden. Ein reiner Geist ist der, der frei von Zweifeln ist, unbefleckt, standhaft und selbstlos.

Was nützt es, wenn man lediglich zahlreiche Hochschulabschlüsse erwirbt? Es gibt so viele, die arbeitslos zu Hause sitzen, nachdem sie Diplome erhalten haben. Auf welche Weise nützen ihnen die Abschlüsse? Die Themen ihrer Studiengänge haben überhaupt keinen Bezug zu ihrem täglichen Leben. Sie bemühen sich sehr, mit Hilfe dieser Abschlüsse Geld zu verdienen. Sie bemühen sich überhaupt nicht um etwas Höheres im Leben. Wo auch immer ihr hingehet, Geld wird als äußerst wichtig betrachtet. Wenn ihr mit dem Bus fahrt, braucht ihr Geld. Wenn ihr Kaffee trinken wollt, auch dafür braucht ihr Geld. Selbst für Wasser benötigt ihr Geld. Wenn ihr in einen Tempel gehen wollt, so müsst ihr sogar dafür Geld haben. Diese ganze Welt ist zum Spielfeld für Geld geworden. Aber was wichtig ist, ist der Mensch und nicht das Geld. Ihr werdet alles erreichen, wenn ihr die Menschlichkeit beschützt. Alle Probleme entstehen, wenn es euch an Menschlichkeit fehlt. Ihr seid selbst für alle diese Probleme verantwortlich.

Bescheidenheit und Gehorsam sind die Merkmale eines Studenten

Es wird gut sein, wenn unsere Studenten in die Praxis umsetzen, was sie an dieser Universität gelernt haben und sie so zu großen Vorbildern für andere werden. Ihr alle solltet euer Leben in Bescheidenheit und Gehorsam führen. Zerstört alle eure schlechten Eigenschaften wie Stolz, Ego und Bosheit. Wenn ihr alle diese üblen Eigenschaften davonjagt, werdet ihr zu reinen menschlichen Wesen. Woher kommt die Menschlichkeit? Sie kommt aus eurem Herzen. Hier ist nicht das physische Herz gemeint, sondern das spirituelle Herz, das frei ist von allen Unreinheiten. Leicht wie die Luft sollte sich eure Reinheit überall hin ausbreiten. Ihr solltet die reinen Gedanken und Gefühle, die von euch ausgehen, mit anderen teilen. Was immer ihr auch tut, es sollte hilfreich sein für andere. Helft immer, verletzt nie. Wenn ihr euch diese beiden einprägt, wird alles für euch gut werden. Nur dann werdet ihr Studenten im wahren Sinne des Wortes werden.

Die heutigen Studenten gefallen sich darin, andere zu verletzen. Es ist nicht gut, wenn ihr anderen nicht helft. Ihr seid überhaupt keine Studenten, wenn ihr keine Demut und keinen Gehorsam entwickelt. Diese sind sehr wichtig für Studenten. Aber heutzutage sind die gebildeten Menschen sehr egoistisch geworden. Sie sind stolz auf ihre Dokortitel (Ph. D.). Was bedeutet Ph. D.? Der Buchstabe „p“ bedeutet „Person“, „h“ steht für „helfen (englisch: help)“ und „d“ für „Göttlichkeit (englisch: divinity)“. Folglich ist jemand mit dem Titel „Ph. D.“ (die Bezeichnung für den englischen Dokortitel – Anm. d. Ü.) ein Mensch, der anderen hilft und Göttlichkeit erlangt. Wenn er aber anderen nicht hilft, zeigt der Buchstabe „p“ an, dass er ein Sünder, ein Übeltäter (pāpin) ist. Welch ausgezeichnete Ausbildung ihr auch immer erreichen mögt, ihr solltet immer demütig und bescheiden bleiben und eure Eltern achten. Selbst wenn eure Eltern zu arm sind, um euch mit zwei Mahlzeiten am Tag zu versorgen, so solltet ihr sie dennoch lieben. Eure Mutter zieht euch unter so vielen Schwierigkeiten groß. Wenn ihr eine solche Mutter vergesst, so ist das eine große Sünde. Auch euer Vater kümmert sich um euch und hilft euch in jeder Weise. Deshalb vergesst eure Eltern nie und lasst sie nicht im Stich. Liebt sie bis zu eurem letzten Atemzug. Das ist der wahre Charakter eines Studenten. Dient euren Eltern und macht sie zufrieden. Ihr werdet im Leben nur Erfüllung finden, wenn eure Eltern zufrieden sind.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache im Auditorium der Shri Satya Sai Universität, Prashānti Nilayam, am 4. Juni 2009.

Transzendiert die Sinne und die Anhaftung an den Körper

Spiritueller Lehrer ist Brahmā, spiritueller Lehrer ist Vishnu, spiritueller Lehrer ist Maheshvara (einer der Namen für Shiva – Anm. d. Ü.); spiritueller Lehrer ist das allerhöchste brahman ... (gurur brahmā, gurur vishnu, gurur maheshvarah; gurur sākshāt param brahmā ...)

(Vers in Sanskrit)

Die Gesellschaft wird euch beschützen, wenn ihr sie beschützt

Obwohl die Namen und Formen Gottes wie Brahmā, Vishnu, Maheshvara verschieden sind, gibt es nur eine göttliche Kraft. Alle sind eins, behandelt alle gleich. Ihr glaubt, dass Brahmā der Schöpfer, Vishnu der Erhalter und Maheshvara der Zerstörer des Universums ist. Aber in Wirklichkeit ist das nicht so. Es ist der gleiche Gott, der für alle diese Funktionen verantwortlich ist, doch ihr gebt ihm die Namen Brahmā, Vishnu, Maheshvara und stellt euch vor, dass es drei verschiedene Götter sind, die drei verschiedene Funktionen ausführen.

Die Gesellschaft ist ein Teil des göttlichen Prinzips

Die körperlichen Gestalten der Menschen mögen verschieden erscheinen, doch in allen ist die gleiche Göttlichkeit. Ihr richtet euch nach den Namen und stellt euch vor, dass die Menschen verschieden voneinander sind. Doch der wahre Name aller ist Atman. Es gibt nur einen Atman, der allen innewohnt.

Es gibt viele Religionen, doch nur ein Ziel.
 Es gibt viele Kleidungsstücke, doch nur ein Garn.
 Es gibt viele Lebewesen, doch nur einen Atman.
 Es gibt viele Kasten, doch nur eine Menschheit.
 (Gedicht in Telugu)

Der Mensch sollte im Leben drei Prinzipien beachten: Liebe zu Gott, Furcht vor Sünde, Moral innerhalb der Gesellschaft (daivapṛīti, pāpabhīti, sanghanīti). Er sollte begreifen, dass er als individuelle Seele (jīva) zugleich Gott (deva) ist und dass auch die Gesellschaft ein Aspekt dieses göttlichen Prinzips ist. Das Fehlen der Furcht vor Sünde ist die Hauptursache für das Fehlen von Moral innerhalb der Gesellschaft. Jemand, der keine Moral besitzt, ist überhaupt kein Mensch. So ist die Moral für alles sehr wichtig. Gott liebt alle. Wenn der Mensch Liebe hat, wird es sicherlich Einheit in der Gesellschaft geben. Die Menschen begehen sündhafte Taten, obwohl sie wissen, dass Gott sie bestrafen kann. Sie haben keine Furcht vor der Sünde. Wenn alle Furcht vor der Sünde haben, wird es Moral in der Gesellschaft geben. Wenn der Mensch keine Furcht vor der Sünde hat, kann es keine Moral in der Gesellschaft geben. Der Mensch hat heutzutage ein grenzenloses Ego und handelt willkürlich. Jeder sollte sich fragen: „Was wird geschehen, wenn ich dies tue? Sollte ich es tun oder nicht?“ Ihr solltet euch bemühen, nichts Schlechtes zu sehen, nichts Schlechtes zu tun und nichts Schlechtes zu reden. Ihr müsst die Folgen eurer Handlungen tragen, wenn nicht heute, dann spätestens morgen. Ihr denkt vielleicht, dass Gott euch eure Sünden vergeben hat, doch

irgendwann werdet ihr die Folgen eurer Handlungen tragen müssen. Es ist auch möglich, dass ihr mit den Folgen aller eurer schlechten Taten auf einmal konfrontiert werdet.

Wenn ihr wollt, dass die Gesellschaft Fortschritte macht und gedeiht, solltet ihr immer das Wohl der Gesellschaft im Auge behalten. Ohne Moral ist alles nutzlos. Jemand, der keine Moral hat, kann nicht als Mensch bezeichnet werden. Er ist wahrhaft ein Tier. Zu lügen, anderen Unrecht zu tun und üble Taten zu begehen ist sehr schlecht. Führt euer Leben, indem ihr die drei von Gott gegebenen Prinzipien im Auge behaltet - Liebe zu Gott, Furcht vor Sünde und Moral innerhalb der Gesellschaft. Tatsächlich bedeuten Gottesliebe (bhakti), spirituelle Erkenntnis (jnāna) und Losgelöstheit von aller Anhaftung (vairāgya) die Entwicklung dieser drei Prinzipien. Wem Moral fehlt, der ist übler als ein Affe. Ein Affe ist besser als solch ein Mensch. Diejenigen, die sich unmoralisch verhalten, werden niemals in der Gesellschaft respektiert werden. Derjenige, der Moral hat, wird von allen geachtet. Die Leute werden voller Hochachtung sagen: „Er ist ein guter Mensch. Legt ihm keine Hindernisse in den Weg.“ Auf einen Menschen ohne Moral schaut man verächtlicher herab als auf einen Hund. Deshalb solltet ihr immer gewissenhaft den moralischen Prinzipien folgen. Der Körper ist dazu da, gute Taten zu vollbringen. Wenn ihr den richtigen Gebrauch von diesem Körper macht, werdet ihr einen guten Geist (mind) haben. Wenn ihr einen guten Geist habt, könnt ihr die Liebe Gottes erlangen. Das Wesentliche von Hingabe, von spiritueller Erkenntnis und Losgelöstheit von allen Anhaftungen sind die Liebe zu Gott (daivaprīti), Furcht vor Sünde (pāpabhīti) und das moralische Verhalten innerhalb der Gesellschaft (sanghanīti). Sie sind wie die drei Flügel eines Ventilators. Es entsteht nur dann eine kühle Brise, wenn alle drei Flügel reibungslos rotieren. Wenn auch nur einer der Flügel in schlechtem Zustand ist, werdet ihr nicht den gewünschten Nutzen bekommen. Die Menschen auf dieser Welt fragen: „Warum sollten wir Gott lieben?“ Ihr solltet Gott lieben, damit ihr Furcht vor der Sünde und moralisches Verhalten innerhalb der Gesellschaft habt. Entwickelt mehr und mehr Liebe zu Gott. Ein Devotee strebt immer nach der Liebe Gottes. Um die Liebe Gottes zu erlangen, sind Moral und Furcht vor Sünde für jeden sehr wichtig.

Seid gut, tut Gutes, seht Gutes

Man sollte sich immer fragen, was gut und was schlecht, was Sünde und was verdienstvoll ist. Wenn man dies weiß, sollte man sich bemühen, nur das zu tun, was gut ist. Seid gut, tut Gutes, seht Gutes. Das ist der Weg zu Gott. Wenn euch diese drei Eigenschaften fehlen, nutzt es nichts, irgendwelche Rituale oder Gottesdienste auszuführen und religiöse Lieder zu singen. Die neun Pfade der Hingabe sind: Hören der höchsten Wahrheit (shravana), Singen zur Ehre Gottes (kīrtana), ständiges Nachsinnen über Gott (vishnusmarana), den Lotusfüßen des Herrn dienen (padasevana), Lobpreis und Ehrerbietung (vandana), Anbetung (arcana), Dienen (dāsyā), Freundschaft (sneha) und sich der göttlichen Gegenwart gänzlich anvertrauen [Selbst-Hingabe] (ātmanivedana). Von diesen ist Hören das Allerwichtigste. Ihr solltet euch fragen, ob das, was ihr hört, gut oder schlecht ist. Wie könnt ihr, wenn ihr selbst glaubt, dass das, was ihr hört, schlecht ist, dieses in die Praxis umsetzen? Heutzutage erzielen viele Menschen Erfolge, indem sie die Unwahrheit sagen, Unrecht tun und schlechten Wegen folgen. Ihr denkt vielleicht, dass ihr die Folgen eurer Sünden nicht sofort erleiden werdet und wer weiß schon, was später geschehen mag. Wiegt euch nicht in diesem falschen Glauben, denn die Folgen können im selben oder im nächsten

Augenblick eintreten. Deshalb sollte jeder Gedanke des Menschen heilig sein; jede einzelne seiner Handlungen sollte heilig sein. Man mag Hingabe haben, aber die Handlungen mögen nicht gut sein. Deshalb muss man gute Handlungen vollbringen. Ihr solltet euren Geist (mind) reinigen, indem ihr heilige Handlungen vollbringt. Reinheit ist sehr wichtig. Sie führt zur Erkenntnis des Atman. Die Menschen wissen wahrlich nicht, was Atman bedeutet. Da es zahlreiche Formen gibt, gebt ihr ihnen Namen, um sie zu identifizieren. Niemand kann sagen, dass der Atman diese oder jene Form hat. Der Atman ist eigenschaftslos (nirguna), rein (niranjana), ewig (sanātana), frei von Bindungen (niketana), unvergänglich (nitya), fehlerlos (shuddha), bewusst (buddha), frei (mukta), Verkörperung der Heiligkeit (nirmala svarūpina). In Bezug auf den Atman hat niemand das Recht zu sagen, was richtig und was falsch ist, weil außer eurem Herzen niemand wissen kann, was richtig und was falsch ist.

Wenn ihr das Prinzip des Atman erkennt, werdet ihr wissen, dass derselbe Atman in allen gegenwärtig ist. Wenn es hundert Töpfe voll Wasser gibt, seht ihr in allen die Widerspiegelung des Mondes. Der Körper ist wie ein Topf; er muss eines Tages zerfallen. Was geschieht mit dem Mond, wenn der Topf zerbricht? Der Mond existiert noch, aber ihr könnt seine Widerspiegelung nicht mehr sehen, weil der Topf, der das Wasser enthielt, zerbrochen ist. Der Atman ist in jedem einzelnen Menschen gegenwärtig. Ihr selbst seid der Beweis für den Atman. Desgleichen seid ihr der Beweis für euren Geist (mind), und gute Eigenschaften sind der Beweis für euren Körper.

Ohne einen guten Charakter kann es keine Moral geben

Wir sagen, dass es Moral in der Gesellschaft geben sollte. Doch kann es keine Moral geben, wenn die Menschen keinen guten Charakter haben. Deshalb solltet ihr euch Achtung und Ehre in der Gesellschaft aufrechterhalten, indem ihr einen guten Charakter entwickelt. Doch heutzutage ist die Situation so, dass niemand daran gelegen ist, einen guten Ruf in der Gesellschaft zu haben. Den einzigen Unterschied, den ihr innerhalb der Gesellschaft bemerkt, ist, ob einer reich oder arm ist. Doch Geld kommt und geht, Moral kommt und wächst. Es ist nicht wünschenswert, nach Geld und vergänglichen weltlichen Gewinnen zu trachten. Ihr könnt nicht sagen, wann ihr euer Geld verlieren werdet. Ihr werdet sagen: „Ich habe das Geld unter meinem Kopfkissen aufbewahrt. Aber ich weiß nicht, wer es gestohlen hat.“ Ihr könnt nicht sagen, wann das Geld kommen und wann es gehen wird. Doch für den Atman gibt es kein Kommen und Gehen. Er ist der ewige Zeuge. Deshalb solltet ihr auf den Atman vertrauen. Wer dem Atman vertraut, wird sich keinem Unrecht und keiner Ungehörigkeit aussetzen.

Die Menschen hören viele Vorträge über Hingabe und Glauben. Doch, was sie mit dem einen Ohr hören, geht zum anderen wieder hinaus. Ihr solltet an nichts hängen, was kommt und geht. Ihr sagt: „Mein Geist (mind), meine Intelligenz (buddhi), meine Sinne (indriya), mein inneres Instrument (antahkarana).“ Wie könnt ihr euch dann mit ihnen identifizieren? Ihr seid nicht der Geist (mind); ihr seid nicht die Intelligenz. Es ist die Intelligenz, die unterscheidet. Ihr habt ein Buch in der Hand und sagt: „Das ist mein Buch.“ Doch das gleiche Buch kann schon im nächsten Augenblick in die Hände eines anderen übergehen. Gleichermaßen kommt und geht das Geld. Doch die Moral kommt und wächst. Geld hat eine Form, und das ist der Grund, weshalb es kommt und geht. Moral jedoch hat keine Form. Der Mensch sollte Moral entwickeln für den Fortschritt der Gesellschaft und das Wohl der Welt. Viele Politiker versprechen, das Gute in der Gesellschaft zu fördern. Doch sie reden nur und tun nichts. Sie geben sich alle Mühe,

Transzendiert die Sinne und die Anhaftung an den Körper

Wählerstimmen zu erhalten, doch sie tun nichts für die Gesellschaft. Wer die Gesellschaft verändern will, sollte ein reines Herz haben. Wenn euer Herz rein ist, dann wird alles gut werden. Doch zuallererst müsst ihr Liebe zu Gott haben. Nur dann kann es Moral innerhalb der Gesellschaft geben. Wenn ihr Moral innerhalb der Gesellschaft wollt, dann müsst ihr zuerst gut sein. Die Gesellschaft besteht aus Individuen. Die Individuen sollten die Einheit fördern. Nur dann können sie innere Reinheit haben. Innere Reinheit kann nicht erlangt werden durch das Lesen von Büchern, dem Rezitieren von Mantras, dem Benutzen eines mystischen Diagramms (yantra) und durch gewisse esoterische Lehren (tantra).

Liebe wird eure schlechten Eigenschaften vertreiben

Ihr setzt euch zur Meditation hin. Was tut ihr? Ihr schließt nur eure Augen und sitzt ruhig da. Doch was tut euer Geist (mind)? Er wandert in alle Richtungen. Dies ist überhaupt keine Meditation. Nur wenn euer Geist ruhig wird und nicht mehr schwankt, kann man es als Meditation bezeichnen. Zuerst kommt Konzentration, dann Kontemplation und danach Meditation. Deshalb müsst ihr die Konzentration praktizieren, bevor ihr meditiert. Die Meditation kommt jedoch erst nach der Kontemplation. Glaubt nicht, dass ihr, sobald ihr mit geschlossenen Augen sitzt, anfangt zu meditieren. Die Menschen praktizieren diese Art der künstlichen Meditation, aber es ist keine Meditation im wahren Sinne des Wortes. Bei der wahren Meditation transzendiert ihr vollkommen eure Sinne und eure Anhaftung an den Körper und vergesst euch selbst. Nur dann erreicht ihr die Beständigkeit des Geistes.

Nehmen wir an, ein Vater hat drei Söhne. Alle drei wollen Geld verdienen, doch jeder wird seine eigenen Vorstellungen davon haben. Einer von ihnen mag Kaufmann werden, der Zweite ein Geschäft eröffnen und der Dritte eine Stelle annehmen. Durch alle diese Möglichkeiten kann Geld verdient werden. Die Möglichkeiten sind verschieden, doch das Ziel von allen dreien ist dasselbe. Es ist die Art der Möglichkeiten, die zu Verdienst oder Sünde führt. Jedoch könnt ihr auch unwissentlich einige Sünden begehen. Welche Sünden ihr auch begehen mögt, sie werden euch immer verfolgen, und ihr werdet ihren Folgen nie entgehen können. (In diesem Augenblick geht ein starker Regenschauer nieder.)

Vor einiger Zeit wurden in Orissa viele Häuser durch eine Überschwemmung weggerissen. Die Menschen hatten große Angst. Ich schickte ihnen von hier aus eine Botschaft, dass sie sich nicht sorgen sollten; ich würde neue Häuser für sie bauen. Später kamen viele von ihnen mit Sonderzügen hierher, um Swami ihre Dankbarkeit dafür auszudrücken, dass ich neue Häuser für sie bereitstellte. Ich gab Millionen von Rupien für die von ihnen benötigte Hilfe und den Bau der Häuser aus. Ich wünsche kein Geld. Ich wünsche nur eure Liebe. Seid glücklich. Entwickelt Moral und Liebe. Wenn ihr Liebe entwickelt, wird diese Liebe selbst alle eure dämonischen Eigenschaften vertreiben.

Niemand kann den Folgen seiner Handlungen entgehen

Hanumān ging nach Lankā auf der Suche nach Sītā. Rāvana, der ihn als einen gewöhnlichen Affen betrachtete, fragte ihn abfällig: „Wer bist du? Wie kannst du es wagen, Lankā zu betreten?“ Hanumān antwortete genauso verächtlich wie Rāvana: „Ich

bin auf Befehl meines Meisters gekommen, der die Nase und die Ohren deiner jüngeren Schwester abgeschnitten hat.“ Da wurde Rāvāna wütend und fragte Hanumān: „Wie kannst du es wagen, mich in dieser abfälligen Weise anzureden? Niemand hat das bis jetzt gewagt.“ Hanumān antwortete: „Alle hier sind Dämonen. Deshalb haben sie nicht so mit dir geredet. Doch ich bin der Diener Rāmas. Deshalb habe ich das Recht, so mit dir zu reden.“ Da befahl Rāvāna: „Zündet seinen Schwanz an, da der Schwanz für einen Affen sehr wichtig ist.“ Hanumān begann, über den Namen Rāmas zu kontemplieren, weil nur der Name Rāmas ihn beschützen konnte. Inzwischen waren alle Dämonen gekommen und standen um Hanumān herum, als sein Schwanz mit Tüchern umhüllt, in Öl getaucht und angezündet wurde. Mit seinem brennenden Schwanz begann Hanumān, von einem Haus zum anderen zu springen und so ganz Lankā in Brand zu stecken. In kurzer Zeit gingen wunderbare, mit Edelsteinen verzierte Palastgebäude in Flammen auf. Alle Bewohner Lankās hatten große Angst und begannen, einander zu fragen: „Wohin können wir jetzt gehen, wenn alle Häuser in Brand gesteckt worden sind?“ Auch Mandodarī kam und setzte sich draußen hin, da ihr herrschaftliches Haus mit allen Wertsachen zu Asche verbrannt war. Alle Bewohner Lankās kamen zu Mandodarī und sagten: „Mutter! Viele Menschen in Lankā haben ihr Leben verloren durch die von deinem Gatten begangenen Sünden. Deshalb solltest du deinem Gatten raten, dem richtigen Weg zu folgen, damit alle geschützt werden.“

Welche Handlungen ihr auch begeht, ihr müsst die entsprechenden Folgen tragen. Deshalb solltet ihr Moral entwickeln und euch menschliche Eigenschaften zu eigen machen. Ihr solltet Liebe zu Gott haben, um menschliche Eigenschaften und Moral zu entwickeln. Wenn es Moral innerhalb der Gesellschaft gibt, werden alle geschützt sein und die Gesellschaft wird keinen Schaden erleiden.

Jeder, wer er auch sein mag, muss die Folgen seiner Handlungen tragen.
Niemand kann wissen, was ihm die Zukunft bringen wird.
Doch eines ist sicher, dass jeder die Folgen seiner Handlungen tragen muss.
(Gedicht in Telugu)

Wenn Nahrungsmittel schlecht werden, nutzt es nichts, sie noch länger aufzubewahren, weil sie immer schlechter werden. Ihr könnt Sünden vor der Gesellschaft verbergen, aber ihr könnt nichts vor Gott verbergen. Versucht deshalb nicht, etwas zu verbergen. Wenn ihr anderen Gutes tun könnt, dann tut es. Anderenfalls verhaltet euch ruhig. Fügt zumindest niemandem Schaden zu. Schadet niemandem durch eure Gedanken, Worte und Taten. Die Folgen eurer Handlungen werden früher oder später auf euch zukommen. Es mag eine gewisse Verzögerung geben, aber ihr könnt diesen Folgen nicht entgehen.

Alles ist Eigentum Gottes

Es gibt viele subtile Wahrheiten in Bezug auf das Prinzip des Atman. Diese sind in der Bhagavadgītā und in den Upanishaden enthalten. Die Hauptwahrheit, die in den Upanishaden dargelegt ist, ist: „Oh Mensch! Erkenne dich selbst. Wenn du dich selbst erkennst, wirst du alles erkennen.“ Deshalb sollte man sich bemühen, sich selbst zu erkennen. Dann werdet ihr verstehen, dass ihr weder der Körper noch der Geist (mind) noch der Intellekt noch die Sinne noch das Unterbewusstsein seid. Ihr sagt: „Sie ist meine Frau, er ist mein Sohn, er ist mein Schwiegersohn, sie ist meine Tochter.“ Alle diese weltlichen Beziehungen sind nur eure Täuschung. Sie gehören euch nicht

Transzendiert die Sinne und die Anhaftung an den Körper

wirklich. Sie gehören Gott. Alles ist Eigentum Gottes. Niemand hat irgendein Recht auf irgendetwas. Die Menschen kämpfen unnötigerweise gegeneinander und verschwenden ihre Zeit. Zeitverschwendung ist Lebensverschwendung. Ihr solltet verstehen, dass ihr durch Verschwendung von Zeit in Wirklichkeit euer Leben verschwendet. Nur wenn ihr dies einseht, werdet ihr imstande sein, die Wirklichkeit zu erkennen.

Entwickelt zuallererst Liebe zu Gott. Zweitens, fürchtet euch vor Sünde. Drittens, beschützt die Moral innerhalb der Gesellschaft. Wenn ihr die Gesellschaft beschützt, wird die Gesellschaft euch beschützen. Was ihr heute verstehen müsst, ist das Prinzip des Brahman. Gott hat keinen Namen und keine Form. Er ist eigenschaftslos, rein, frei von Bindungen, ewig, fehlerlos, bewusst, frei und die Verkörperung der Heiligkeit.

Viele Kinder sind aus Madras (Chennai) gekommen. Sie werden etwas vorführen. Lasst uns das jetzt ansehen. Ich werde morgen wieder zu euch sprechen.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am Abend von Gurupurnima, am 6. Juli 2009

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Diejenigen, die Liebe zu Gott haben, besitzen Moral. Moral ist der wahre Lebensatem des Menschen. Ohne Moral ist er tot. Ohne Moral ist die ganze Menschheit (jāti) dem Untergang geweiht.“

- B A B A -

Seite 247:

Geben und Vergeben - nur dadurch können wir unser Leben mit Liebe erfüllen. Durch Empfangen und Vergessen wächst die Selbstsucht. Das Vergessen der Gefälligkeiten, die andere uns erwiesen haben, ist der Hauptgrund für das Wachsen der Selbstsucht. Deshalb sollten wir, um Liebe in uns zu entwickeln, weiterhin geben und vergeben.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Gott ist der einzige Regisseur

Ihr solltet euch vorstellen, dass der Mensch ein gewöhnliches Wesen in dem von Gott geschaffenen Welt-Drama ist. Jeder ist ein Schauspieler und hat eine Rolle zu spielen. Der einzige Regisseur ist Gott. Er gibt alle Anweisungen. Jeder sollte im Rahmen seiner Rolle und seiner Grenzen handeln. Er sollte seine Rolle nicht übertreiben. Deshalb sollten wir erkennen, dass jeder von uns ein Schauspieler im Drama Gottes ist. Es gibt nichts, das nicht mit der Gnade Gottes erreicht werden kann. Es gibt keinen Ort ohne Gott. Wir sehen ihn nicht, weil wir nicht die Augen der Liebe haben.

- B A B A -